

Seins in dem Erlebnis des Uebergangs vom Wachen zum Schlafen.

(nach Notizen von Gg. Kaiser).

Aus der Fragenbeantwortung.

1.) Was ist absolut gut oder böse?

Das Böse besteht in einer Steigerung des Egoismus. Der betreffende Mensch weiss sein Handeln nicht in Einklang zu bringen mit dem Lauf der Welt. Woher dieser Egoismus kommt, ist gezeigt in der Schrift: "Die Schwelle der geistigen Welt". In der geistigen Welt ist der Egoismus ein Organ, durch das der Mensch wahrnehmen kann. Die Möglichkeit des Bösen beruht darauf, dass der Mensch dasjenige, was in einer höheren Welt dem Menschen verknüpft sein muss wie hier das Auge, dass er das herunterträgt in die physische Welt, wohin es nicht gehört. Das Böse in der Sinnenwelt entsteht dadurch, dass menschliche Geisteskräfte missbraucht werden. Durch das Erdenschicksal wird der Mensch zum Guten erzogen werden in den wiederholten Erdenleben. - Mineral und Pflanze und Tier können nicht böse sein im moralischen Sinne. Der Mensch kann seine niederen Triebe und Leidenschaften umwandeln in edle Kräfte. Die Wut des Löwen kann dagegen nicht so ohne weiteres umgesetzt werden. - Der Tod bedeutet für das Tier etwas ganz anderes als für den Menschen: es muss auf die Tatsache gegangen werden und nicht auf Begriffe und Vorstellungen. Dadurch dass ~~man~~^{es} an einer gewissen Stelle steht, ist etwas das, was

es in der Welt ist; es darf aber nicht anderswohin gestellt werden.

2.) Was ist unter den geistigen Wesen zu verstehen, in die das vom Leibe getrennte Denken untertaucht?

(U.S.A.) in Cambridge
Elliot an der Harvard - Universität sagte etwa im Juni 1909: "Zu allen Zeiten wäre es selbstverständlich gewesen für die menschliche Seele, dass sie anerkannt hat, dass sie etwas ist, was unterschieden ist von der blossen Körperlichkeit".

Anerkenntnis des Geistes ist noch nicht Erkenntnis des Geistes, denn diese ist Erkenntnis der einzelnen Wesenheiten. Die Natur lernt man kennen, wenn man sie in einzelnen Wesenheiten kennen lernt, z.B. einzelne Blumen: Veilchen, Schlüsselblumen, Maiglöckchen, usw.- Ebenso gibt es einzelne Wesenheiten, die nicht zur physischen Körperlichkeit heruntersteigen, die sich als die Fortsetzung der gesamten Sinnenwelt ausnehmen. Von konkreten geistigen Wesenheiten sprechen wir. Ein Kind, das noch kein lebendiges Ross gesehen hätte, würde behaupten: Das Ross muss immer hölzern sein. Sobald man auf die einzelnen Wesenheiten hinter der Geschichte, hinter den Naturwesen eingeht, will man das nicht glauben, man sagt: das gibt es nicht. Was die Besten der Menschheit immer gefühlt haben, wird zur Wahrheit durch die Geisteswissenschaft". "Der Mensch ist ein Mittelgeschöpf zwischen der sinnlichen und der geistigen Welt. Er wächst mit dem Tode in die geistige Welt hinein mit den Kräften, die er sich in der physisch-sinnlichen Welt errungen hat.

x Herder sagt in seinen "Ideen zur Geschichte der Menschheit":

Fragenbeantwortung zum Vortrag vom 8. November 1913 in Nürnberg

über " die Geisteswissenschaft und die geistigen Ziele unserer Zeit"

v o n

D r . R u d o l f S t e i n e r .

1.) Was ist absolut gut und böse ?

Diese Frage berührt den Schluss des Vortrags nicht. Es ist eine ganz andere Frage. Was gut und böse, ist aus der geistigen Welt heraus zu bestimmen, nicht aus blossen Naturwirkungen heraus, da kann man nicht von absolut gut und böse reden. Mit gut und böse kommt man nicht zurecht, wenn man nur von einer sinnlichen Welt sprechen will, nicht von einer geistigen Welt, die hinter der physisch sinnlichen Welt ^{steht}, aber natürlich diese durchdringend, mit ihr ein Eins ausmachend. Die bösen, was man berechtigt böses nennen kann, Handlungen des Menschen hängen immer zusammen mit einer Steigerung des Egoismus; wenn der Mensch sich nicht in Einklang bringen will mit dem Ganzen der Welt, sondern nur sich folgen will, dann kommt er immer mehr in das Böse hinein. In der geistigen Welt ist der Egoismus ein höheres Sinnesorgan, dort führt er nicht zum Bösen; man würde sonst auslöschen, garnicht zum Wahrnehmen kommen in der geistigen Welt, denn durch die Egoität nimmt man in der geistigen Welt wahr, dort ist sie etwas ganz anderes. Man soll nicht einen Begriff so ohne weiteres auf das andere übertragen, dadurch entstehen so viele Missverständnisse und Irrtümer. Z. B. ist für den Menschen der Tod etwas ganz anderes als für das Tier der Tod ist. (Messer ist nicht bloss Messer, es kann zum Rasieren da sein ^{und} noch nicht zum Fleisch schneiden.) Man

muss überall auf die Tatsachen zugehen, und nicht auf die Begriffe und Vorstellungen. Eine Eigenschaft ist nicht absolut gut oder böse, sondern nur an der Stelle das und das. Z. B. wenn gefragt wird: Ist die Wutkraft des Löwen gut oder böse? So muss geantwortet werden: Wenn diese Wut in anderen Wesen auftritt, kann sie zu den edelsten Handlungen verwendet werden, während sie dort verwüstet. In der Natur kann die Kraft des Löwen nicht so ohne weiteres auf ein edles Wesen übertragen werden, aber der Mensch kann das, er kann die Kräfte umwandeln in edle Kräfte. Man muss das anwenden, was Schiller an Goethe schrieb: Es ist nötig, dass man die ganze Natur zusammennimmt, um über das Klarheit zu erhalten, um was es sich handelt. Das gilt auch für die geistige Natur. Geisteskräfte müssen missbraucht werden, um böse zu sein. Der Stein kann nicht böse sein, die Pflanze auch noch nicht, wenn man nicht symbolisch sprechen will. Der Mensch soll durch das Erdenschicksal gerade zum Guten erzogen werden.

2.) Wie kann durch Konzentration die Kraft der Seele gesteigert werden?

Im vorangehenden Vortrag wurde ja hingewiesen auf mein Buch "Wie erlangt man Erkenntnisse höherer Welten?" Ich müsste Ihnen mein ganzes Buch hier vorlesen, das wäre selbst den willigsten Zuhörern zu lange.

Es wird gefragt, "was ist leibfreies Denken, in das die Seele untertaucht?" Nun, dann ist man eben aus dem Leibe gelöst! "Wie hat man sich geistige Wesenheiten vorzustellen?" Indem man sich Geistiges überhaupt vorstellt. Es ist so wie mit dem Satz: Lebendiges kann nur von Lebendigem stammen. Vor 3½ Jahr-

hundertern hat noch kein Mensch daran gedacht, das anzuerkennen. Das Gefühl für das Geistige kann aus dem Gedanken zunächst herausglimmen. Anerkenntnis des Geistes ist noch nicht Erkenntnis des Geistes. Wenn jemand bei allen Erscheinungen bloss sagen würde: das ist Natur, Natur, Natur, Natur, Natur; würde er sie kennen? Die Möglichkeit der geistigen Erkenntnis anzweifeln, das ist so, wie wenn ein Kind sagen würde: Mein Ross war immer hölzern; kein Ross aus Muskelfleisch kann es geben. Immer, wenn auch in den verschiedensten Variationen hört man durchklingen: so etwas gibt es ja garnicht, denn so etwas kann man sich ja garnicht vorstellen.

- - - - -